

## *Sozusagen grundlos vergnügt*

*Ich freu mich, dass am Himmel Wolken ziehen  
Und dass es regnet, hagelt, friert und schneit.*

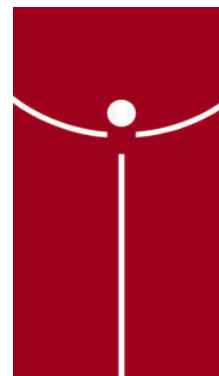
*Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit,  
Wenn Heckenrosen und Holunder blühen.*

*– Dass Amseln flöten und dass Immen summen,  
Dass Mücken stechen und dass Brummer brummen.  
Dass rote Luftballons ins Blaue steigen.  
Dass Spatzen schwatzen. Und dass Fische schweigen.*

*Ich freu mich, dass der Mond am Himmel steht  
Und dass die Sonne täglich neu aufgeht.  
Dass Herbst dem Sommer folgt und Lenz dem Winter,  
Gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn dahinter,  
Wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht sehn.  
Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehn!  
Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.  
Ich freue mich vor allem, dass ich bin.*

*In mir ist alles aufgeräumt und heiter:  
Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.  
An solchem Tag erklettert man die Leiter,  
Die von der Erde in den Himmel führt.  
Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,  
– Weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.  
Ich freue mich, dass ich mich an das Schöne  
Und an das Wunder niemals ganz gewöhne.  
Dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!  
Ich freue mich, dass ich . . . Dass ich mich freu.*

*Aus: Mascha Kaléko: In meinen Träumen läutet es Sturm.  
© 1977 dtv Verlagsgesellschaft, München.*



# Erntedank

Abendmahlsgottesdienst am 1. Oktober 2017

## Gott gab uns Atem

1. Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben.  
Er gab uns Au - gen, dass wir uns sehn.  
Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,  
dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.  
Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,  
dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns Worte, dass wir verstehn. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn.

Text: Eckart Bücken. Melodie: Fritz Baltruweit.

© Text: Strube Verlag, München. © Musik: tvd-Verlag, Düsseldorf

Psalms 67, 2-8

(*Hoffnung für Alle*)

Gott, sei uns gnädig und segne uns!  
Blicke uns freundlich an!

Dann wird man auf der ganzen Welt erkennen,  
wie gut du bist und handelst.

Alle Völker werden sehen und verstehen: Du bist  
ihre Rettung.

Die Völker sollen dir danken, Gott!

Ja, alle Völker sollen dich preisen!

Alle Menschen sollen sich freuen und jubeln, denn du  
bist ein gerechter Richter,  
du regierst die ganze Welt.

Die Völker sollen dir danken, Gott!

Ja, alle Völker sollen dich preisen!

Das Land brachte eine gute Ernte hervor,  
unser Gott hat uns reich beschenkt.

Er segne uns auch weiterhin! Alle Völker der Erde sollen  
ihn achten und ehren!

Amen.

Jesaja 58, 7-11

(*Übertragung in Leichter Sprache*)

Ladet die Hungrigen ein an euren Tisch.

Nehmt die Obdachlosen auf.

Gebt Kleider denen, die in Lumpen herumlaufen.

Helft allen in eurem Volk, die Hilfe brauchen.

Dann strahlt euer Glück wie die Morgensonne.

Eure Wunden werden schnell heilen.

Von euren guten Taten wird man hören.

Und mein Lichtglanz wird euch folgen und euch schützen.

Ihr werdet zu mir rufen, und ich werde euch antworten.

Wenn ihr um Hilfe schreit, werde ich, Gott, sagen:

Hier bin ich. Deshalb:

Hört auf, Andere zu unterdrücken.

Hört auf, mit dem Finger auf sie zu zeigen.

Redet gut über andere Menschen.

Gebt den Hungernden zu essen.

Helft denen, die in Nott sind.

Wenn ihr das tut, dann wird es in eurem Leben hell werden.

Ich werde euch immer und überall hinführen.

Sogar in der Wüste werde ich euch satt machen und Kraft

geben. Ihr werdet wie ein Garten sein, der immer Wasser

hat. Und wie eine frische Quelle, die immer sprudelt.



## 290 Wenn das Brot, das wir teilen

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Ro - se blüht und das  
Wort, das wir sprechen, als Lied er - klingt, **R** dann hat Gott un - ter  
uns schon sein Haus ge - baut, dann wohnt er schon in un - se - rer  
Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein An - ge - sichts in der  
Lie - be, die alles um - fängt, in der Lie - be, die alles um - fängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt  
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, dann hat Gott ...
3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält  
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott ...
4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt  
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, dann hat Gott ...
5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist  
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, dann hat Gott ...

Text: Claus-Peter März

Musik: Kurt Grahl

© bei den Autoren

Bild: Sieger Köder, Elisabeth